

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 160. Dienstag, den 8. Juni 1824.

Der Prophet Gaibia.

Daß die Türken außer dem Muhamed noch einen zweiten Propheten verehren, und daß dieser Prophet nicht einmal ein Türke, sondern ein Christ ist, dürfte wohl eben nicht Jedermann bekannt seyn; es möge daher diese historische Merkwürdigkeit immerhin hier einen Platz finden.

Als die Türken in dem bekannten Feldzuge von 1683 den Entschluß gefaßt hatten, bis Wien vorzudringen, war auch ein bedeutender Schwarm derselben bei Alt-Gradiška über den Savestrom gegangen. In diesem Orte wohnte zu jener Zeit ein betagter Mann, Namens Gaibia, der von der Grausamkeit der Türken unsäglich hatte leiden müssen. Im glühendsten Eifer rief er daher dem Heerführer der Truppen zu: „Zieheth nur hin, ihr Türken, das Verderben wartet auf euch! Wisset, daß die wenigsten von euch ihr Vaterland wiedersehen werden, und daß dieser Savestrom, den ihr jetzt so kühn überschreitet, einst euer Gebiet vom Lande der Christen scheiden wird.“ Das brachte die feindliche Schaar in Wuth, und in wenigen Minuten war der alte Mann in Stücken gehauen und auf der nämlichen Stelle verscharrt; sein Grab aber wird noch fortwährend von den Nachkommen sei-

ner Mörder besucht und fast wie das Grab des großen Propheten verehrt. Denn die Türken fanden, bekanntlich, bei jener Unternehmung auf Wien wirklich das Ende ihres bis dahin ihnen treu gewesenen Stückes: sie wurden geschlagen, verloren eine Stadt, eine Bestung nach der andern, und Gaibia's Drohung ging zum Theil wirklich in Erfüllung.

Nach wieder hergestelltem Frieden erinnerten sich diejenigen, die von dem Haufen, welcher den armen Mann niedergesäbelt hatte, übrig geblieben waren, der Worte desselben wieder, und sprachen: Gewiß, er war ein Prophet! Als aber in der Folge der Savestrom in der That zwischen beiden Reichen zur Grenze bestimmt ward, da beugten sie ihr Haupt bei Gaibia's Namen und setzten ihn einstimmig unter die Propheten *), fingen auch an, seine Grabstätte mit frommer Ehrfurcht zu besuchen, und zwar so, daß sie bis an den Savestrand wallfahrten, und sich im Gebet nach dem Grabe des Propheten wenden, das sich am diesseitigen Ufer des Flusses befindet. Die Reicherer unter ihnen lassen sich auch wohl auf kleinen Schiffen herüber fahren, beten am Hügel des heil-

*) Da sie diese Ehre einem Christen zugestanden, so muß ihre Orthodorie damals noch nicht so schlimm gewesen seyn, als die spätere, die uns gewöhnlich mit dem Namen: Hunde, beehrt.

ligen Mannes selbst und nehmen beim Abschiede etwas Erde von demselben mit.

Vor etwa funfzig Jahren suchten die Türken darum an, ihnen die Gebeine dieses Wundermannes verabsolgen zu lassen, allein es wurde ihnen aus gewissen Ursachen abgeschlagen; dagegen aber der schärfste Befehl gegeben, die Andacht der Muselmänner durchaus nicht zu stören und das Grab fortwährend in bester Ordnung zu erhalten, was auch mit größter Genauigkeit befolgt wird, indem es die Festungsgefangenen fleißig reinigen und säubern müssen, wofür ihnen aber auch die Opfer der Türken zu Theil werden.

Die türkischen Priester überlassen es den ärmeren Türken, statt der Reise nach Mecca zum Grabe des großen Propheten, die Wallfahrt nach Alt-Gradiška zu Gaibia's Grabe zu unternehmen, und ein wahrhaft andächtiger Türke würde keine Seelenruhe finden, wenn er nicht außer Mecca, auch Gradiška besucht hätte.

Der Sommerabend.

Wie lieblich, wie so kühl,
Haucht dieser Wiesenduft!
Des Mittags bange Schwüle
Kühlt milde Abendluft;
Mit hohem Wankelächeln
Umfließt der West die Flur
Und hüllt mit sanftem Fächeln
In Schleier die Natur.

Die Abendsonne sinket,
Ins grünbebuschte Thal,

Und ihren Zauber trinket
Der Wurm zum letzten Mal.
Der Horizont erglühet
In purpurrothem Glanz,
Das Chor der Elfen ziehet
Im stillen Geistertanz.

Der Blumen schönste schließet
Nun ihren Busen zu;
Ein Zephyr haucht, und gießet
In alle Wesen Ruh.
Schon schlummern unter Zweigen
Die müden Säng' er ein;
Ein melancholisch Schweigen
Deckt bald den düstern Hain.

Sanft zitternd schwebt im Sptegel
Des Vaches Luna's Blick.
Die Heerde kehrt vom Hügel
Zum Labequell zurück.
In grün bemooster Hütte
Erwartet holde Ruh
Der Landmann; seine Schritte
Geh'n froh der Heimath zu.

O Schlaf, dein holder Schlummer
Sinkt auf die Welt herab,
Zerstreut den bangen Kummer
Und bricht der Leiden Stab.
Dem lebensmüden Alten
Zeigst du im Traumgesicht
Elysische Gestalten
Aus höherm Strahlenlicht.

Bald gräß' auch ich den Hasen,
Wo mich kein Sturm mehr schreckt,
Den langen Schlaf zu schlafen,
Bis Gottes Stimme weckt.

Nimm mich in deinen Nachen,
Du guter Schiffer ein!
Wie froh wird mein Erwachen
In Edens Hallen seyn!

A n e k d o t e.

Eine berühmte italienische Tänzerin entschloß sich einst, in einer gewissen Hauptstadt ihre Kunst bewundern zu lassen, und bat deshalb ihren dortigen Korrespondenten, ihr ein Logis zu miethen, das der Figur, die sie zu machen gewohnt sey, angemessen wäre. Als sie ankam und ihr Freund sah, daß sie nichts als zwei Aufwärterinnen bei sich hatte, fragte er sie: wenn sie denn ihre Sachen erwarte? Sie antwortete lächelnd: „Wenn Sie morgen früh zu mir kommen und mit mir frühstücken wollen, sollen Sie und Jeder, den Sie mitbringen werden, sie

sehen, und ich versichere Sie im voraus, daß sie sehenswerth und im Geschmack der neuesten Mode sind.“ — Aus Neugier wurde sie am andern Morgen von einer ziemlich ansehnlichen Gesellschaft besucht, vor der sie denn, nach einem eleganten Frühstück, auf eine höchst bezaubernde Weise tanzte. „Dies, — sagte sie, auf ihre Füße zeigend — sind jetzt alle meine Habseligkeiten; was ich sonst noch hatte, haben die Alpen verschlungen.“ — Man hatte sie wirklich auf ihrer Reise rein ausgeplündert und ihr nichts als ihre Geschicklichkeit im Tanzen gelassen. Sie betrog sich nicht. Ihre unnachahmliche Kunst, und der seltne Frohsinn, mit welchem sie, ganz im Geiste des alten Philosophen, der sich rühmte, daß er alles, was er habe, bei sich führe, ihr Unglück ertrug, machten ihr viele Freunde, deren Freigebigkeit sie bald in den Stand setzten, sich wieder in ihrem vorigen Verhältniß sehen zu lassen.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 8ten: die beiden Sergeanten, Schauspiel nach dem Französischen, von Th. Hell.

Verkauf. Ein gutes tafelförmig 6octaviges Wiener Pianoforte ist wegen einer schnellen Abreise billig zu verkaufen.

Die darauf Reflectirenden werden höflichst ersucht, sich entweder früh vor 7 Uhr oder Nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr in die Schloßgasse Nr. 127, 3 Treppen, zu bemühen.

Verkauf. Ein sehr schöner ausgewachsener Pfauhahn und ein zweijähriger zahmer Rehbock, sind bei dem Gärtner im Löhrschen Garten zu verkaufen.

M i n e r a l w a s s e r - V e r k a u f.

Eger-, Sauer- und Salzbrunnen, Marienbader-, Creuz- und Ferdinandsbrunnen, Saidschützer Bitterwasser, Biliner Sauerbrunnen, Dryburger, Eruser, Fachinger, Geilnauer und Pyrmonter Stahlbrunnen, desgl. Schwalbacher, Schwalheimer, Wildunger, Weilbacher Schwefel, Pillnauer Bitter, Chudower, Oberschlesier Salzbrunnen und Selterwasser, sind stets bei mir frisch und gut in einzelnen Krügen, als wie auch in Kisten gut verpackt zu haben.

Mineralwasser-Handlung von Samuel Ritter.

Kauf und Verkauf. Gutes Gold und Silber, auch Bruchsilber, kauft stets die Goldschläger Berndtin, verkauft auch Metallgold-, Silber- und Häutchen, und wohnt von jetzt an in Amtmanns Hofe, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Die vierte Etage vorne heraus ist im Frege'schen Hause in der Catharinenstraße von jetzt an zu vermieten. Man beliebe sich dieserhalb eine Treppe hoch zu melden.

Vermiethung. In der Reichsstraße Nr. 605, den Fleischbänken gegenüber, ist ein großer Weinkeller, welcher auch als Speisekeller benutzt werden kann, kommende Michaeli zu vermieten, und beim Hausmann das Weitere zu erfahren.

Zu vermieten sind künftige Johanni zwei Schuppen, und das Nähere zu erfragen im grünen Schild beim Besitzer daselbst.

Verlaufener Hund. Es hat sich am letzten Donnerstag ein schöner Dachshund bis nach Probstheida von einem Wagen verlaufen, welcher auf den Namen Casper hört. Sollte Jemand diesen Hund an sich genommen haben oder Nachricht davon geben können, der erhält Einen Thaler und den besten Dank dafür, in der Stadt Wien.

Verlaufener Hund. Es ist am Donnerstag, den 3. Juni, Abends auf dem Wege von Raschwitz nach Leipzig, ein brauner Pinscherhund (Castrat), welcher auf den Namen Basil hört, verloren worden. Wer ihn in Nr. 308, 3 Treppen hoch, wiederbringt oder bestimmte Nachricht giebt wo er zu finden ist, erhält Zwei Thaler Belohnung.

Verloren. Es ist am 7. d. M. vom neuen Neumarkt bis in die reformirte Kirche, ein Kreuz von Ametisten verloren worden. Der Finder wird gebeten es gegen ein Douceur auf dem neuen Neumarkt, in der kleinen Feuerkugel, 1 Treppe hoch, abzugeben.

Z h o r z e t t e l v o m 7. J u n i.

Grimma'sches Thor.		u.	Kanstädter Thor.		u.
Gestern Abend.			Gestern Abend.		
Hr. Kreisphysic. Dr. Heun, v. Lübben, pass. durch	5		Eine Estafette von Merseburg	6	
Vormittag.			Vormittag.		
Die Dresdner Postkutsche	5		Die Casler fahrende Post	5	
Die Dresdner reitende Post	6		Die Frankfurter reitende Post	6	
Die Frankfurter fahrende Post	7		Auf der Erfurter Postkutsche: Hr. Prem.-Lieuten. Ludwig, in k. preuß. Dienst., v. Reiningen, Hr. Cadet, Baron v. Thüngen, v. München, Hr. Kfm. Jahn, aus Schmiedeberg, v. Erfurt, Hr. Apotheker Uhle, a. Dresd., v. Ruhla, p. durch u. Hr. Kfm. Richter, v. Sandersleben, unb.		11
Nachmittag.			Nachmittag.		
Hrn. Kfl. Boigt u. König, a. Raumburg v. Dresden, passirt durch	1		Eine Estafette von Merseburg	3	
Auf d. Dresdn. Gilpostwagen: Hr. Dr. Schrag, v. Dresden, bei Schröter, u. Hr. Oberlehrer Göpp, v. Riesth, pass. durch	4		P e t e r s t h o r u.		
Halle'sches Thor.		u.	Gestern Abend.		
Gestern Abend.			Hr. v. Raundorf, v. Werbau, in den 3 Rdnigen		7
Hr. Kfm. Reimers, v. Riga, im H. de Bav.	3		Nachmittag.		
Hr. v. Cruickshank, großherzogl. sächs. Geschäftsträger, v. Berlin, im Hotel de Russie	10		Hr. Accis-Inspectdr Hase, von Schneeberg, in der Säge		2
Hr. Kfm. Weit, v. Hamburg, im Pot. de Russie	10		H o s p i t a l t h o r. u.		
Vormittag.			Gestern Abend.		
Die Hamburger reitende Post	6		Die Nürnberger reitende Post		6
Hr. Bar. v. Göttel, v. Berlin, im H. de Bav.	9				
Hr. Dr. Schorlig, v. Halle, im gold. Adler	1				
Hr. Kfm. Lessing, v. Berlin, im Pot. de Saxe	2				